

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis .....	XXI
-----------------------------	-----

## I. Abschnitt: Allgemeine Grundlagen

<b>1. Kapitel: Begriff und Gliederung des Strafrechts</b> .....	1
I. Normen und Werte .....	1
II. Das Wesen der Strafe .....	3
1. Übelscharakter .....	3
2. Tadelfunktion .....	3
III. Abgrenzung der Strafe von ähnlichen Rechtsfolgen .....	4
IV. Aktuelle Entwicklung: Vom Strafrecht zum Kriminalrecht .....	7
<b>2. Kapitel: Zweck und Rechtfertigung der Strafe</b> .....	9
I. Die Strafrechtstheorien .....	9
II. Zweck und Legitimation der Strafe in heutiger Sicht .....	11
1. Strafzwecke .....	11
a) Spezialprävention .....	11
b) Generalprävention .....	12
c) Ablehnung der Vergeltung als Strafzweck .....	12
2. Die Unentbehrlichkeit des Strafrechts .....	13
3. Schuld als Voraussetzung der Strafe .....	14
a) Schuld als persönliche Vorwerfbarkeit .....	14
b) Sittlich neutrale Schuld? .....	15
aa) Schuld als Ausfluss der präventiven Bedürfnisse .....	15
bb) Der „reduzierte“ Schuldbegriff .....	15
c) Strafrechtliche Schuld als sozial-ethischer Vorwurf .....	16
4. Rechtfertigung der Strafe durch Schuld und kriminalpolitische Notwendigkeit .....	17
III. Versagen der schuldangemessenen Strafe in besonderen Situationen .....	18
IV. Diversion statt Strafe .....	20
<b>3. Kapitel: Geschichte, Rechtsquellen, Literatur</b> .....	22
I. Zur Geschichte des österreichischen Strafrechts .....	22
1. Das alte Strafrecht .....	22
2. Strafgesetzbuch 1974 (StGB 1974) .....	22
3. Änderungen seit 1975 .....	23
II. Rechtsquellen .....	25
III. Literatur und Entscheidungen .....	27
1. Gesetzesausgaben .....	27
2. Lehrbücher und Kommentare .....	27
3. Entscheidungen .....	29
4. Aufsätze und Monographien .....	30
5. Elektronische Medien .....	30
<b>4. Kapitel: Auslegung und Lückenschließung; keine Strafe ohne Gesetz</b> .....	32
I. Auslegung (Interpretation) als notwendige Voraussetzung jeder Rechtsanwendung .....	32

II. Methodische Regeln der Auslegung .....	32
1. Allgemeines .....	32
2. Einzelne Auslegungsregeln .....	33
a) Wortinterpretation .....	33
b) Systematische Interpretation .....	33
c) Historische Interpretation .....	33
d) Teleologische Interpretation .....	34
III. Exkurs: In dubio pro reo und in dubio mitius .....	35
IV. Auslegung im engeren Sinn und Analogie .....	35
V. Keine Strafe ohne Gesetz (nullum crimen, nulla poena sine lege) als besondere Auslegungsregel des Strafrechts .....	36
1. Das Wesen der Nulla-poena-sine-lege-Regel .....	36
2. Das sogenannte Analogieverbot (nulla poena sine lege stricta) .....	37
a) Inhalt .....	37
b) Reichweite .....	38
c) Verfassungsrechtliche Absicherung .....	39
3. Das Rückwirkungsverbot .....	39
a) Begriff der Rückwirkung .....	39
b) Inhalt des Rückwirkungsverbotes .....	40
4. Verbot des Gewohnheitsrechtes .....	41
5. Das Bestimmtheitsgebot .....	41
<b>5. Kapitel: Internationales Strafrecht und Europastrafrecht .....</b>	<b>42</b>
I. Übersicht .....	42
1. Internationaler Strafgerichtshof und Römisches Statut .....	42
2. Kollisionsrecht .....	43
3. Strafanwendungsrecht .....	44
4. Auslieferung und Rechtshilfe .....	45
5. Zwischenstaatliches Strafrecht und Europastrafrecht .....	45
a) Völkerrechtliche Verträge .....	46
b) Europastrafrecht ieS .....	46
c) Strafanwendungsrecht und Auslieferung .....	49
II. Das österreichische Strafanwendungsrecht (§§ 62 bis 67 StGB) .....	49
1. Territorialitätsprinzip .....	49
2. Personalitätsprinzip .....	50
3. Schutzprinzip .....	51
4. Universalitätsprinzip (Prinzip der Weltstrafrechtspflege) .....	52
5. Prinzip der stellvertretenden Strafrechtspflege .....	52
6. Anrechnung der im Ausland verbüßten Strafe .....	53
III. Auslieferung in das Ausland .....	54
1. Begriff und gesetzliche Grundlagen .....	54
2. Grundsätze des Auslieferungsrechts .....	54
3. Auslieferung in der EU .....	56

## II. Abschnitt: Die Lehre von der Straftat

### A) Grundlagen

<b>6. Kapitel: Elemente der Straftat .....</b>	<b>61</b>
I. Grundbegriffe .....	61
II. Die Straftat als Handlung .....	62
III. Weitere Merkmale der Straftat .....	64

<b>7. Kapitel: Die Handlung</b> .....	65
I. Die verschiedenen Handlungsbegriffe .....	65
II. Zur Bedeutung der finalen Handlungslehre .....	65
III. Aufgabe des Handlungsbegriffes .....	66
IV. Formal-abstrakter Handlungsbegriff .....	66
<b>8. Kapitel: Die verschiedenen Verbrechenssysteme</b> <b>(Straftatsysteme)</b> .....	68
I. Der analytische Verbrechenbegriff .....	68
II. Die einzelnen Verbrechenssysteme .....	69
1. Der klassische Verbrechenbegriff (objektive Unrechtslehre; Beling, Rittler, Nowakowski im Lehrbuch) .....	69
2. Lehre von den subjektiven Unrechtselementen .....	70
3. Die moderne Verbrechenlehre (personale Unrechtslehre) .....	71
<b>9. Kapitel: Grundformen der Straftaten</b> .....	74
I. Inhaltliche Einteilungen .....	74
1. Begehungs- und Unterlassungsdelikte .....	74
2. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte .....	75
3. Einteilung nach dem Rechtsgut .....	77
II. Formale Einteilung: Verbrechen und Vergehen .....	77
<b>B) Das Begehungsdelikt als Modellfall</b>	
a) Begründung des Unrechts durch den Tatbestand	
<b>10. Kapitel: Lehre vom Unrecht und vom Tatbestand</b> .....	79
I. Rechtswidrigkeit und Unrecht .....	79
1. Rechtswidrigkeit als Verhaltenseigenschaft .....	79
2. Unrecht als das rechtswidrige Verhalten selbst .....	80
II. Behandlung des Unrechts im Straftatsystem .....	82
1. Tatbestand als Unrechtstypus .....	82
2. Zusammenfassung: Die verschiedenen Tatbestandsbegriffe .....	82
III. Elemente des Tatbestands als Unrechtstypus .....	83
1. Unrechtserhebliche generelle Tatmerkmale .....	83
2. Die einzelnen Elemente des Tatbestands im Allgemeinen .....	84
a) Tatsubjekt .....	84
b) Tathandlung, Erfolg und Rechtsgutsbeeinträchtigung .....	84
c) Objektiver Tatbestand (äußerer Tatbestand, Tatbild) und subjektiver Tatbestand (innerer Tatbestand) .....	86
3. Zusammenfassung: Aufbau des Tatbestandes bei Vorsatz- und bei Fahrlässigkeitsdelikten .....	87
IV. Weitere Einteilungen der Deliktstatbestände .....	88
1. Abwandlungen: Grunddelikt, Qualifizierungen und Privilegierungen; selbständige Abwandlungen .....	88
2. Einteilungen nach dem äußeren Aufbau .....	89
a) Einfache Delikte und Mischdelikte .....	89
b) Einaktige und mehraktige Delikte .....	89
c) Delikte mit erweitertem Vorsatz („Delikte mit überschießender Innentendenz“, „Absichtsdelikte“) und Tendenzdelikte .....	89
d) Zustandsdelikte und Dauerdelikte .....	90

<b>11. Kapitel: Der objektive Tatbestand (das Tatbild) des Vorsatzdelikts</b> .....	91
I. Merkmale des Tatbestandes .....	91
II. Im Besonderen: Die Tathandlung des Vorsatzdelikts .....	91
1. Schluss von der Erfolgsverursachung auf die Tathandlung .....	91
2. Entfall des äußeren Tatbestandes bei erlaubtem Risiko .....	92
3. Sozial-inadäquate Gefährlichkeit als notwendige Eigenschaft der Tathandlung .....	92
4. Risikoverringerung .....	93
<b>12. Kapitel: Der Tatbestand des Fahrlässigkeitsdelikts</b> .....	94
I. Wesen der Fahrlässigkeit .....	94
1. Fahrlässigkeit als eigenständige Unrechtsform .....	94
2. Fahrlässigkeit als Sorgfaltswidrigkeit .....	95
II. Objektive Sorgfaltswidrigkeit des Verhaltens .....	96
III. Weitere Tatbestandsmerkmale .....	98
IV. Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen .....	98
<b>13. Kapitel: Kausalität und objektive Zurechnung des Erfolges</b> .....	100
I. Objektive Zurechnung .....	100
1. Begriff der objektiven Zurechnung .....	100
2. Kausalität und objektive Zurechnung .....	100
II. Die Kausalität .....	101
1. Formel von der gesetzmäßigen Bedingung .....	101
2. Einzelne Kausalitätsprobleme .....	101
3. Die Eliminationsmethode .....	103
4. Kausalität als Wahrscheinlichkeitsurteil ex ante .....	103
5. Kausalität und Zweifelsgrundsatz .....	104
III. Spezifisch normative Verknüpfung zwischen Handlung und Erfolg (normative Zurechnung) .....	105
1. Kausalität und normative Zurechnung als zwei Stufen der objektiven Zurechnung .....	105
2. Die Stufen der normativen Zurechnung .....	106
a) Adäquanz .....	106
b) Lehre vom Risikozusammenhang (Schutzzweckzusammenhang, Schutzzweck der Norm, objektive Vorhersehbarkeit des Erfolges) ...	107
aa) Grundgedanke .....	107
bb) Prüfung des Risikozusammenhanges .....	107
cc) Fallgruppen .....	108
dd) Rechtsfolge .....	112
c) Risikoerhöhung gegenüber rechtmäßigem Alternativverhalten .....	112
aa) Problem .....	112
bb) Lehre von der Risikoerhöhung .....	112
cc) Einwendungen gegen die Lehre von der Risikoerhöhung .....	114
<b>14. Kapitel: Vorsatz und Tatbildirrtum</b> .....	116
I. Wesen des Vorsatzes .....	116
1. Vorsatz als Wissen und Wollen .....	116
2. Direkter Vorsatz und Eventualvorsatz .....	116
3. Besonderer Anwendungsbereich von Wissentlichkeit und Absichtlichkeit .....	117
4. Tatbildvorsatz und erweiterter Vorsatz .....	118
II. Einzelheiten .....	118

1. Gegenstand des Vorsatzes .....	118
2. Tatsachenkenntnis und Wertung .....	120
a) Kenntnis des sozialen Bedeutungsgehaltes als Gegenstand des Vorsatzes .....	120
b) Maßstab der Bewertung .....	122
3. Bewusstseinsform des Vorsatzes .....	122
4. Zeitpunkt des Vorsatzes .....	122
5. Konkretisierung des Vorsatzes und „dolus generalis“ .....	124
6. Tatbestandsbezogenheit des Vorsatzes und dolus alternativus .....	124
III. Tatbildirrtum als Gegenstück des Vorsatzes .....	125
1. Begriff des Tatbildirrtums .....	125
2. Folgen des Tatbildirrtums .....	127
IV. Eventualvorsatz als Grenzform des Vorsatzes .....	127
1. Begriff .....	127
2. Möglichkeiten einer Abgrenzung von Vorsatz und Fahrlässigkeit .....	128
3. Gesetzliche Regelung .....	128
a) Wissens- und Willensseite .....	128
b) Vorsatz als Bewusstsein eines verbotenen Risikos .....	129
c) Deliktsspezifische Auslegung .....	130
V. Besondere subjektive Tatbestandsmerkmale .....	130
b) Ausschluss des Unrechts durch Rechtfertigungsgründe	
<b>15. Kapitel: Das Wesen der Rechtfertigungsgründe .....</b>	<b>132</b>
I. Formeller Ansatz .....	132
II. Materieller Ansatz .....	132
III. System der Rechtfertigungsgründe .....	133
<b>16. Kapitel: Die einzelnen Rechtfertigungsgründe I: Wertekollisionen (Einwilligung und mutmaßliche Einwilligung, ärztliche Heilbehandlung, Erziehung) .....</b>	<b>134</b>
I. Einwilligung des Verletzten .....	134
1. Abgrenzung: Einwilligung als Tatbestandsmerkmal .....	134
2. Einwilligung des Verletzten als Rechtfertigungsgrund .....	135
3. Voraussetzungen .....	136
a) Einwilligung und Erklärung .....	136
b) Gegenstand der Einwilligung .....	136
c) Verfügungsbefugnis über das Rechtsgut .....	138
d) Anforderungen an die Einwilligung .....	140
e) Zeitpunkt der Einwilligung .....	141
4. Exkurs: Sportverletzungen .....	141
II. Mutmaßliche Einwilligung .....	143
1. Handeln im Interesse des Verletzten .....	143
2. Handeln bei mutmaßlich fehlendem Interesse des Berechtigten .....	144
III. Ärztliche Heilbehandlung .....	145
IV. Rechtsgutsverletzungen als Erziehungsmittel .....	146
<b>17. Kapitel: Die einzelnen Rechtfertigungsgründe II: Notrechte (Notwehr, rechtfertigender Notstand, offensive Selbsthilfe) .....</b>	<b>148</b>
I. Grundstruktur der Notrechte .....	148
1. Notsituation und Interessenkollision .....	148
2. Grundsatz der Interessenabwägung .....	148

II. Notwehr (§ 3)	149
1. Grundgedanke	149
2. Voraussetzungen der Notwehr	150
a) Notwehrsituation	150
aa) Angriff	150
bb) Rechtswidrigkeit	151
cc) Gegenwärtigkeit	152
dd) Notwehrfähige Rechtsgüter	153
b) Notwehrhandlung	154
3. Einschränkungen der Notwehr	156
a) Geringfügige Angriffe	156
b) Die sog Notwehrprovokation	157
c) Weitere Einschränkungen	159
4. Sonstige Notwehrprobleme	160
III. Rechtfertigender Notstand	161
1. Grundgedanke	161
2. Voraussetzungen der Rechtfertigung	162
a) Notstandssituation	162
b) Notstandshandlung	162
aa) Grundsatz der Güterabwägung	162
bb) Risiko und Rettungschance	163
cc) Zurechnungsprinzip	164
dd) Angemessenheitskorrektiv	165
3. Weitere Notstandsprobleme	166
IV. Offensive Selbsthilfe	167
<b>18. Kapitel: Die einzelnen Rechtfertigungsgründe III: Weitere Rechtfertigungsgründe</b>	170
I. Pflichtenkollision	170
1. Begriff	170
2. Grundsätze der Problemlösung	171
II. Ausübung von Amts- und Dienstpflichten	172
1. Rechtfertigung durch gesetzliche Eingriffsbefugnisse	172
2. Wichtige Eingriffsbefugnisse, insbes für die Polizei	173
3. Fehlen der Eingriffsermächtigung	175
4. Rechtmäßiger Widerstand gegen Amtshandlungen	175
5. Handeln auf Weisung und Befehl	176
III. Anhalterecht Privater (§ 80 Abs 2 StPO)	176
1. Rechtfertigungssituation	177
2. Rechtfertigungshandlung	177
3. Abgrenzung	178
<b>19. Kapitel: Subjektive Rechtfertigungselemente</b>	179
I. Das Problem	179
II. Lösung	179
III. Andere Lösungsvorschläge	180
IV. Inhalt des subjektiven Rechtfertigungselements	181
<b>20. Kapitel: Irrtümliche Annahme eines rechtfertigenden Sachverhalts (§ 8)</b>	183
I. Wesen des § 8-Irrtums	183
II. Abgrenzung	183
III. Gesetzliche Regelung	184

IV. Rechtsnatur des Strafausschlusses .....	185
V. Abschlussbeispiel .....	185
c) Schuld	
<b>21. Kapitel: Grundlagen und Aufbau des Schuldbegriffs</b> .....	187
I. Schuld im Straftatsystem (Strafbegründungsschuld) .....	187
II. Inhalt des Schuldvorwurfs .....	187
III. Übersicht über die einzelnen Schulselemente .....	188
<b>22. Kapitel: Zurechnungsunfähigkeit</b> .....	190
I. Grundlagen .....	190
II. Zurechnungsunfähigkeit infolge jugendlichen Alters .....	191
III. Zurechnungsunfähigkeit infolge psychischer Störungen (§ 11) .....	191
IV. Verminderung der Zurechnungsfähigkeit .....	192
V. Zusammenfassung: Auswirkungen der Berausung im Strafrecht .....	193
1. Handlungsunfähigkeit .....	193
2. Volle Berausung .....	193
a) Entfall der Schuld .....	193
b) Actio libera in causa .....	193
c) Begehung einer mit Strafe bedrohten Handlung im Zustand voller Berausung (§ 287) .....	194
3. Minderrausch .....	196
<b>23. Kapitel: Unrechtsbewusstsein und Verbotsirrtum</b> .....	198
I. Sachverhaltskenntnis und Kenntnis der Verbotsnorm .....	198
II. Aktuelles Unrechtsbewusstsein .....	199
III. Vorsatz und Unrechtsbewusstsein .....	200
IV. Gesetzliche Regelung des Verbotsirrtums nach § 9 StGB .....	201
1. Begriff und Abgrenzung .....	201
2. Rechtsfolgen .....	202
3. Kriterien der Vorwerfbarkeit (§ 9 Abs 2) .....	202
V. Finanzstrafgesetz .....	203
<b>24. Kapitel: Besondere Entschuldigungsgründe</b> .....	205
I. Allgemeines .....	205
1. Grundgedanke .....	205
2. Entschuldigung bei Unzumutbarkeit rechtmäßigen Verhaltens .....	205
3. Schuldausschluss und Vergleich mit dem Verhalten eines maßgerechten Menschen .....	206
4. Übersicht über die wichtigsten Entschuldigungsgründe .....	207
II. Entschuldigender Notstand (§ 10) .....	207
1. Notstandslage .....	207
2. Notstandshandlung .....	208
3. Rettungswille (subjektive Elemente der Entschuldigung) .....	210
4. Notstandshilfe .....	210
5. Rechtsfolge .....	211
6. Verhältnis des § 10 zu Entschuldigungsgründen des Besonderen Teils .....	211
III. Notwehrüberschreitung aus asthenischem Affekt (§ 3 Abs 2) .....	211
1. Grundgedanke .....	211
2. Anwendungsbereich .....	212

3. Voraussetzungen und Rechtsfolge .....	212
IV. Putativnotwehrüberschreitung aus asthenischem Affekt .....	213
V. Irrtümliche Annahme eines entschuldigenden Sachverhalts .....	213
<b>25. Kapitel: Besondere Schuldmerkmale (sog „Schuldtatbestand“)</b> .....	214
I. Begriff .....	214
II. Fallgruppen .....	214
III. Praktische Bedeutung .....	215
<b>26. Kapitel: Besonderheiten der Fahrlässigkeitsschuld</b> .....	216
I. Schuldfähigkeit und Unrechtsbewusstsein .....	216
II. Positiv zu prüfende Schuldmerkmale .....	216
1. Subjektive Sorgfaltswidrigkeit .....	216
2. Subjektive Zurechenbarkeit des Erfolges .....	218
3. Zumutbarkeit rechtmäßigen Verhaltens .....	218
d) Zusätzliche Voraussetzungen der Strafbarkeit	
<b>27. Kapitel: Zusätzliche Voraussetzungen der Strafbarkeit</b> .....	220
I. Begriff und praktische Bedeutung .....	220
II. Einzelne Fälle .....	221
1. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit .....	221
2. Strafausschließungsgründe .....	222
3. Strafaufhebungsgründe .....	223
<b>C) Der Versuch</b>	
<b>28. Kapitel: Wesen und Strafbarkeit des Versuchs</b> .....	225
I. § 15 StGB als Strafausdehnungsnorm .....	225
II. Vollendung und (materielle) Beendigung (Vollbringung) .....	225
III. Versuch und Vorbereitung .....	227
1. Versuch .....	227
2. Vorbereitung .....	229
IV. Strafbarkeit des Versuchs .....	230
1. Reine Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte .....	230
2. Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen .....	231
3. Unternehmens-, Vorbereitungs- und Beihilfedelikte .....	234
V. Zum Strafgrund des Versuchs .....	236
1. Einzelne Theorien .....	236
2. Einzelne Argumente zu den Theorien .....	237
3. Zusammenfassende Bewertung und Konsequenzen .....	238
<b>29. Kapitel: Die Merkmale des Versuchs nach § 15 StGB</b> .....	240
I. Übersicht .....	240
II. Tatentschluss .....	241
1. Gegenstand des Tatentschlusses .....	241
2. Bewusstseins- und Willensinhalt .....	243
III. Die Versuchshandlung (Abgrenzung von Vorbereitung und Versuch) .....	244
1. Wesen .....	244
2. Ausführungshandlung als Ausgangspunkt .....	245

3. Ausdehnung der Versuchsstrafbarkeit auf die sog ausführungsnahen Handlungen .....	247
4. Fallgruppen und Einzelfälle .....	250
<b>30. Kapitel: Der straflose untaugliche Versuch .....</b>	<b>254</b>
I. Das Problem .....	254
II. Versuchsdefinition und Tauglichkeit des Versuchs .....	255
1. Lehre vom Mangel am Tatbild .....	255
2. Tauglichkeit als Voraussetzung des strafbaren Versuchs .....	257
3. Anwendungsbereich der Tauglichkeitsregel .....	257
III. Auslegung .....	257
1. Rechtsprechung vor dem StGB .....	257
2. Lehre vom begleitenden Beobachter .....	258
3. Lehre von der objektiven Untauglichkeit .....	260
4. Besondere Einzelfälle .....	263
5. Ausblick .....	265
<b>31. Kapitel: Rücktritt vom Versuch (§ 16) .....</b>	<b>266</b>
I. Tataufgabe und Schadensgutmachung als Strafaufhebungsgründe .....	266
II. Grund der Strafaufhebung .....	267
III. Wirkungen des Rücktritts .....	268
IV. Voraussetzungen für den Rücktritt des Einzeltäters .....	268
1. Rücktrittswille und Rücktrittsleistung .....	268
2. Beendeter Versuch .....	269
a) Begriff .....	269
b) Rücktritt durch Abwenden des Erfolges .....	269
c) Rücktritt durch Bemühen .....	270
3. Unbeendeter Versuch .....	271
a) Rücktritt durch Aufgeben der Ausführung .....	271
b) Ausschluss des Rücktritts beim fehlgeschlagenen Versuch .....	271
c) Rücktritt bei Delikten mit mehraktigen oder wiederholten Ausführungshandlungen .....	272
aa) Das Problem .....	272
bb) Lösungsmöglichkeiten .....	273
cc) Stellungnahme .....	275
dd) Ergebnis .....	276
V. Freiwilligkeit .....	276
VI. Rücktritt bei Beteiligung mehrerer .....	277
<b>D) Beteiligung mehrerer</b>	
<b>32. Kapitel: Grundlagen der Beteiligungslehre .....</b>	<b>279</b>
I. Gesetzliche Formulierung der Deliktsbeschreibungen des Besonderen Teils als Ausgangspunkt .....	279
II. Das Teilnahmesystem der Beteiligung .....	280
1. Prinzip des Teilnahmesystems .....	280
2. Qualitative und quantitative Akzessorietät .....	281
3. Probleme des Teilnahmesystems .....	281
a) Abweichungen von Typisierung und kriminellem Gewicht des Beitrags .....	281
b) Strafbarkeitslücken .....	282

c) Erweiterung des Täterbegriffes .....	282
d) Nicht schließbare Lücken .....	282
III. Die Lehre vom Einheitstäter .....	284
1. Prinzip des Einheitstätersystems .....	284
2. Probleme des Einheitstätersystems .....	284
a) Begriffsbildung und Gleichwertigkeit der Täterformen .....	284
b) Ausdehnung der Versuchsstrafbarkeit .....	285
c) Beteiligung an einem tatbestandslosen Verhalten .....	285
IV. Die Einheitstäterregelung des österreichischen Strafrechts .....	286
1. Grundsätzliche Entscheidung für das Einheitstätersystem .....	286
2. Straflosigkeit der versuchten Beitragstäterschaft .....	286
3. Keine qualitative Akzessorität .....	288
4. Unabhängige Strafbarkeit aller Beteiligten bei voller Tatbestandsverwirklichung .....	289
<b>33. Kapitel: Die drei Täterschaftsformen des § 12 StGB .....</b>	<b>291</b>
I. Unmittelbare Täterschaft .....	291
1. Vornahme der Ausführungshandlung .....	291
2. Keine unmittelbare Täterschaft bei Handeln durch ein menschliches Werkzeug .....	291
3. Konsequenzen der formalen Abgrenzung .....	292
4. Sonderfälle .....	293
a) Mittäterschaft bei arbeitsteiligem Vorgehen .....	293
aa) Zusammenwirken bei der Tatausführung .....	293
bb) Wechselseitige Zurechnung der Erfolge .....	294
b) Unmittelbare Täterschaft bei mehraktigen Delikten .....	295
aa) Unmittelbare Täterschaft durch Ausführung des letzten Teilaktes .....	295
bb) Keine „sukzessive Mittäterschaft“ .....	295
II. Beitragstäterschaft in zwei Formen .....	296
III. Bestimmungstäterschaft (Anstiftung) .....	296
1. Inhalt des Bestimmens .....	296
2. Voraussetzungen der Bestimmungstäterschaft .....	297
3. Bestimmung zur unvorsätzlichen Tatausführung .....	298
4. Bestimmungshandlung .....	299
IV. Täterschaft durch sonstigen Beitrag (Beihilfe) .....	300
1. Wesen .....	300
2. Voraussetzungen .....	300
3. Beitragstäterschaft bei unvorsätzlicher Tatausführung .....	300
4. Beitragshandlung .....	303
a) Physische und psychische Unterstützung .....	303
b) Sozial-adäquate Handlungen .....	304
c) Zeitpunkt der Unterstützung .....	305
V. Übergreifende Probleme .....	306
1. Selbständige Strafbarkeit der Beteiligten .....	306
2. Vorsatzprobleme .....	307
a) Vollendungsvorsatz .....	307
b) Besondere Vorsatzformen .....	307
c) Konkretisierung des Vorsatzes .....	308
d) Error in objecto und aberratio ictus .....	309
e) Exzess des unmittelbaren Täters .....	309
3. Rechtfertigung eines Tatbeteiligten .....	311

4. Mitwirkung an fremder Selbstgefährdung und Selbsttötung .....	312
a) Eigenverantwortliches Opfer .....	312
b) Nicht eigenverantwortliches Opfer .....	313
c) Einverständliche Fremdgefährdung .....	313
VI. Ausblick: Verdeckte unmittelbare Täterschaft? .....	313
1. Möglichkeit der unmittelbaren Täterschaft bei Verwendung eines menschlichen Werkzeuges .....	313
2. Ablehnung in der Praxis .....	314
<b>34. Kapitel: Beteiligung und Versuch .....</b>	<b>316</b>
I. Notwendigkeit der Unterscheidung zwischen den drei Täterformen .....	316
II. Versuch der unmittelbaren Täterschaft .....	316
III. Beteiligung an einem Versuch .....	317
1. Beteiligung an einer vorsätzlichen Tatausführung .....	317
2. Versuch auch bei fehlendem Tatvorsatz des unmittelbar Ausführenden .....	317
a) Ausführung durch einen anderen .....	317
b) Abhängigkeit nicht vom Vorsatz, aber vom Handlungswillen .....	318
c) Versuch nur bei tatsächlicher Gefährdung des Rechtsgutes .....	319
3. Voraussetzungen der Beteiligung an einem Versuch .....	320
a) Bestimmungstäterschaft .....	320
b) Sonstiger Beitrag .....	321
IV. Versuchte Beteiligung .....	321
1. Strafbarkeit der versuchten Bestimmungstäterschaft .....	321
a) Voraussetzungen .....	321
b) Erscheinungsformen .....	322
c) Versuchsbeginn bei der Bestimmungstäterschaft .....	322
d) Kriminalpolitische Bedenklichkeit der weiten Versuchsstrafbarkeit .....	323
e) Anwerben von Mittätern als versuchte Bestimmung? .....	323
2. Straflosigkeit des versuchten sonstigen Beitrags .....	324
<b>35. Kapitel: Beteiligung mehrerer am Sonderdelikt .....</b>	<b>325</b>
I. Grundsätze .....	325
II. § 14 als Strafausdehnungsnorm .....	326
1. Unrechts- und schuldrelevante Täterqualifikationen .....	326
2. Abgrenzung .....	326
III. Anwendung .....	328
1. Beteiligung im Allgemeinen .....	328
2. Beteiligung an unvorsätzlichem Handeln des Qualifizierten .....	329
a) Grundsätzliche Möglichkeit der Beteiligung an unvorsätzlichem Handeln .....	329
b) Mitwirkung des Qualifizierten „in bestimmter Weise“ (§ 14 Abs 1 Satz 2) .....	329
c) Anwendung auf Amtsmissbrauch und Untreue .....	329
d) Weitere Delikte .....	332
3. Eigenhändige Delikte .....	333
IV. Sonderregeln .....	333
1. Militärdelikte .....	333
2. Begehung im Familienkreis .....	334
<b>36. Kapitel: Besondere Probleme der Beteiligung mehrerer .....</b>	<b>335</b>
I. Prozessuale Probleme .....	335
1. Beteiligungsform und Nichtigkeitsgründe .....	335

2. Wahlfeststellungen .....	336
3. Fragestellung im geschworenengerichtlichen Verfahren .....	337
II. Kettenbeteiligung .....	337
III. Zusammentreffen mehrerer Beteiligungsformen in einer Person .....	338
IV. Notwendige Beteiligung .....	339
V. Beteiligungsähnliche Deliktstypen des Besonderen Teils .....	340
VI. Beteiligung mehrerer am Fahrlässigkeitsdelikt .....	341
1. Anwendung des § 12 .....	341
2. Objektive Sorgfaltswidrigkeit .....	341
<b>E) Das Unterlassungsdelikt (Besonderheiten)</b>	
<b>37. Kapitel: Besonderheiten der Unterlassungsdelikte .....</b>	<b>343</b>
I. Grundlagen der Unterlassungshaftung .....	343
1. Echte und unechte Unterlassungsdelikte .....	343
2. Tun (Handeln) und Unterlassen .....	344
II. Der objektive Tatbestand (Tatbild) der Unterlassungsdelikte .....	347
1. Besondere Merkmale aller Unterlassungsdelikte .....	347
a) Pflichtbegründende Sachlage .....	347
b) Unterlassung .....	347
c) Objektive Möglichkeit .....	348
2. Weitere äußere Tatmerkmale der Erfolgs-Unterlassungsdelikte: Erfolg und Kausalität der Unterlassung .....	348
3. Weitere äußere Tatmerkmale der Garantenunterlassungsdelikte (insbesondere bei der Begehung durch Unterlassung, § 2): Garantenstellung .....	350
a) Gesetzliche Merkmale der Garantenpflicht .....	350
b) Formale Einteilung .....	351
c) Inhaltliche Bestimmung .....	352
aa) Obhutsgaranten .....	352
bb) Überwachungsgaranten .....	354
4. Bei Begehung durch Unterlassung (§ 2): Gleichwertigkeitsklausel .....	355
III. Vorsatz und Fahrlässigkeit .....	356
1. Vorsatzdelikt .....	356
2. Fahrlässigkeitsdelikt .....	358
IV. Rechtswidrigkeit und Schuld .....	358
V. Versuch des Unterlassungsdelikts .....	360
VI. Beteiligung mehrerer beim Unterlassungsdelikt .....	361
<b>Anhang: Schema der Fallprüfung .....</b>	<b>363</b>
<b>Sachverzeichnis .....</b>	<b>369</b>